

Scotty, kriegst Du das hin?

fragt sich Wolf Jäger, aka Autobahnraser



Als ich Juni 1966 geboren wurde, waren Computer wohl eher fiktive Supermaschinen, in den Schrankwänden glühten die Röhrenfernseher und in einigen ländlichen Gegenden traf man sich abends beim Nachbarn, wenn ein besonderes TV-Highlight anstand und man selbst noch kein Gerät besaß.

Obwohl in Berlin geboren, wuchs ich nahe Beelitz auf dem Lande auf, war eher ein durch Faulheit geprägter, mittelmäßiger Schüler und machte dann eine Lehre als Gärtner. In meiner Freizeit bastelte ich an allen möglichen technischen Einrichtungen herum, baute weggeworfene Geräte auseinander, um ihre Funktion zu verstehen.

1988: Jahresendprämie... also stand Anfang 1989 ein neuer weißer KC 85/4 inklusive Drucker in meiner Bude. Also BASIC lernen... Ich büffelte und experimentierte. Für viele meiner Kollegen hatte ich einfach nur eine Macke oder galt als Scotti von der Enterprise.

Die 8Mhz schnelle CPU mit ungefähr 40kb (!!!!) Ram stieß schnell an ihre Grenzen, das OS Namens CAOS (Cassette Aidet Operating System) lief sehr stabil. Eines der von mir geschriebenen Programme lief in jedem seiner Teile, alles zusammen überlastete die CPU aber derart, dass unkontrollierte Zustände das System durcheinander wirbelten.

2 Jahre später saß ich vor einem „richtigen“ PC - einem 386DX 20, der in der Werbefirma meiner Eltern stand. Ganz meiner Gewohnheit nach „inhaliertere“ ich alles was Hardware war. Inzwischen verstand ich das „Fachchinesisch“ - hatte ich doch eine PC-Zeitung abonniert.

Das Gerät war mit einer 40mb Festplatte ausgestattet, hatte 4Mb RAM in SIP Modulen und eine 512kb OAK Grafikkarte speiste den 14" Monitor. Während sich mein Bruder mit der Software auseinandersetzte, schlug ich mich mit der Hardware herum. Es muss DOS 5.x und Windows 3.0 gewesen sein. "Floating Point, Square Root of negative Number" lautete die Fehlermeldung, die oftmals bei komplizierten Berechnungen erschien.

Heimlich baute ich einen „387MathCo“ auf den leeren Coprozessorsockel (es war ja nicht mein PC!). Alle hatten mir abgeraten: bringt nichts, teuer, nur für Wissenschaftler, wird von DOS nicht unterstützt... waren die Meinungen. Das BIOS meldete nur „387present“, die Kiste fuhr „verdammst schnell“ hoch und lief. Aber schon am nächsten Morgen flog die Sache auf - der alte 20Mhz PC war einfach zu schnell geworden.

In der Zeit, als Windows 3.11 erschien, fuhr ich einmal zu einem Freund meines Bruders, der hatte LINUX. Ich schaute in den Monitor und verstand nur „Bahnhof“. Als ich dann noch fragte, ob das alles nur im DOS-Modus geht, war ich wohl unten durch...

Jahre später hab ich mir aus Neugier eine Zeitung mit einer Linux-CD gekauft. RED HAT 4.0. Ich installierte und: der Drucker ging nicht, die Maus wollte nicht - bis auf den eigentlichen PC ging nichts und DOS Befehle oder BASIC verstand das Teil auch nicht... KDE sah aber cool aus... Also wieder runter von der Platte. Ein halbes Jahr später fiel mir RED HAT 5 in die Hände - einziger Unterschied: die Maus funktionierte!!! Naja, runter damit, Windows rauf und gut ist.

Zur damaligen Zeit waren die Tools von Windows auch nicht fehlerfrei: oftmals konnte man eine Partition nicht löschen - hier war TUX mein schneller kleiner Helfer: die Red Hat rein, so getan, als wolle man installieren, Disk Druid gestartet, Partition löschen und speichern. Bevor eine neue angelegt wird abbrechen. Hab ich viele Male gemacht.

Manchmal sah meine Bude aus wie eine PC - Werkstatt, die DOSen wurden salonfähig, aber die User scheiterten oft an selbstgemachten Problemen. Ein Glück das ich damals bei Andrea wohnte...

Irgendwann hatte ich meinen Job als technischer Leiter/ Schlosser/ Mfa (Mfa= Mädchen für alles) richtig satt und sprang in die Arbeitslosigkeit. Irgendwann musste ich einen Test absolvieren und wurde dazu verdonnert, einen MCSE zu machen. Erfollos versuchte ich das zu verhindern - ein A+ hätte mir gereicht und mehr gelegen. (MCSE= Microsoft Certified Software Engineer; A+ = PC-Hardware Servicetechniker)

Danach kam Red Hat 6 und 7 und dann eine SuSe-9.1. Und schon ging der Ärger los - ISDN funktionierte nicht. Irgendwie ging dann doch alles, aber dann kam Suse zu Novell und für ISDN User hieß das: Treiber selbst basteln...

Also ging die Distrohopperei los: Ubuntu, Kubuntu, PCLinuxOS, Mint, Knoppix. Irgendwann brauchte ich ein Tool, mit dem man von einem Kassetten-deck alte Audio-Aufnahmen digitalisieren konnte. Mandriva lief mit meiner Hardware und es gefiel mir optisch... Stand heute: von den 3 PCs, die ich verwalte, sind 2 Dual, einer Mandriva-only... Seitdem es Inkscape gibt vermisste ich mein geliebtes Corel Draw! auch nicht mehr.

Nein, falsch ich habe nichts gegen Microsoft, ich bin nur ein Querkopf.